

Günter mit Enkelsohn Matti bei einer Show in SeaWorld, San Antonio (links).



Spezielle Weinproben bei unserem Händler gehören zu den angenehmen Aufgaben (unten).



Diese Musikgruppe mit zünftig deutscher Musik trafen wir in SeaWorld San Antonio. Sie hatten schon von uns und unserem Friesenhaus gehört (oben). Familienausflug nach San Antonio zum Riverwalk (links).



In der Restaurantbranche gibt es überwiegend Stundenlöhne, die wöchentlich gezahlt werden, manchmal auch alle zwei Wochen. Vollzeitkräfte und hochqualifizierte Angestellte in Schlüsselpositionen erhalten in der Regel nach einem Jahr ein bis zwei Wochen Urlaub, jedoch kein Urlaubsgeld. Geschäftsführer oder Manager bekommen ein Festgehalt und, wenn es gute Leute sind, auch eine Gewinnbeteiligung. Dafür müssen sie auch alle anfallenden Arbeiten ohne Stundenbegrenzung erledigen. Wenn man fähiges Personal hat und es auch behalten möchte, sollte man sich überlegen, ob man zusätzlich einen Zuschuss zur Krankenversicherung oder Zahnbehandlung anbieten möchte, oder auch sonstige Gratifikationen.

Es gibt hier zwar keine Kündigungsfristen sondern das „hire and fire“-Prinzip, aber kein Arbeitgeber hat Interesse daran, seine Arbeitnehmer rauszuschmeißen. Man muss viel mehr zusehen, dass man seine guten Leute hält. Auf der anderen Seite kann man aber auch den echten Störenfriedern kündigen, ehe sie das Betriebsklima verderben oder die Arbeitsqualität beeinträchtigen.

**Privat:** Günter und ich haben in der Zwischenzeit beide unsere Social Security Card erhalten und auch unseren texanischen Führerschein. Als Deutsche mussten wir

sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung nochmal ablegen, weil Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern irgendein Abkommen mit den USA nicht unterschrieben hat. Das war aber beides keine große Sache, denn es gibt wesentlich weniger Verkehrsschilder und Vorschriften hier. Der wichtigste Unterschied ist vielleicht, dass man in keiner Richtung an einem Schulbus vorbeifahren darf, der hält und die Blinklichter anhat. Die Prüfung hat 24 Dollar gekostet. Ein Drivers-license ist hier in Amerika auch gleichzeitig ein Ausweispapier, das oft benötigt wird.

Zwischendrin und an den Wochenenden genießen wir das Hillcountry. Ein paar Tage haben wir in Corpus Christi und am Strand von South Padre Island verbracht. Wir hatten in der Zwischenzeit auch schon ersten lieben Besuch. Günters ältere Söhne und ein Enkelsohn waren Mitte Juli für zwei Wochen bei uns. Jan kam aus Deutschland; er arbeitet als Koch in der AOL Arena in Hamburg. Claas ist in Nicaragua verheiratet und hat dort seit einigen Jahren ein eigenes Restaurant. Er hatte seinen Sohn Matti (6) mitgebracht. Wir haben ihnen viel von der Gegend und von dem Leben hier gezeigt, die Schule, verschiedene Häuser, die Umgebung, die Freizeitmöglichkeiten, Musik in der Green

Hall, San Antonio mit dem Alamodome und dem Riverwalk. Sie waren aber auch mit bei Geschäftsbesprechungen, beim Rotary Club und bei unseren neuen amerikanischen Freunden.

Nun, was soll ich sagen, das Beste kommt immer zum Schluss und spricht wohl Bände. Die beiden waren so begeistert, dass sie zu uns nach New Braunfels kommen möchten; Claas natürlich mit Frau Yeymi und Sohn Matti. Wir arbeiten jetzt gerade an den Visa-Anträgen und nehmen dafür wieder unsere deutsche Beratungsfirma in Anspruch. Drückt alle die Daumen, dass es klappt. Dann hätten wir sie schon in ein paar Wochen bei uns.

Wir sind jedenfalls jeden Tag aufs Neue froh, dass wir diesen Schritt über den großen Teich gemacht haben. Die Verzögerung, die wir hatten, wirft uns nicht wirklich um, denn im Leben geht es nie ganz glatt, nicht mal in Amerika.

In der nächsten Ausgabe werde ich dann wohl hoffentlich von der Eröffnung unseres Friesenhauses berichten können, zu der auch mein Bruder Bernd mit Frau Britta und mein Vater kommen wollen. Herzliche Grüße an alle AMERICA Leser von Cornelia Dirks und Familie aus New Braunfels, Texas.

**Infos** zum Friesenhaus unter [www.Friesenhausnb.com](http://www.Friesenhausnb.com)